

# **Kindertagesstätte St. Aloysius Daleiden**

## **Konzeption**

**Stand 31.07.2021**

Hauptstraße 1  
54689 Daleiden  
06550/765  
kiga-daleiden@web.de

**Liebe Eltern, liebe Leser,**

als Bürgermeister der Ortsgemeinde Daleiden freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kindertagesstätte Sankt Aloysius zeigen.

Die Kita als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin besteht unser Auftrag. Dafür steht unsere Betreuungseinrichtung mit einem vielfältigen Angebot sowie qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Gemeinsam mit den Ortsgemeinden des Einzugsgebietes unserer Kita möchte die Ortsgemeinde Daleiden, als Träger der Einrichtung, hierfür die bestmöglichen Rahmenbedingungen schaffen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht. Hier werden wir auch weiterhin gefordert sein, passende Konzepte für die sich stetig verändernde Gesellschaft zu entwickeln.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Zielsetzung und die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen für den Arbeitsablauf im Alltag in der Kita geben. Viele Überlegungen, Gedanken und Arbeit stecken hinter einer solchen Konzeption. Diese soll der Leitfaden für Ihr Kind während der Zeit in unserer Kita in Daleiden sein.

Ich danke allen, auch im Namen der Ortsgemeinden Dahnen, Dasburg, Irrhausen, Preischeid und Reipeldingen, die am Entstehen und an der Umsetzung dieses Konzepts beteiligt waren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Daleiden, im September 2018

Herbert Maus  
Ortsbürgermeister

## Vorwort Kita-Team

Lieber Leser, liebe Leserin,

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen die Kinder. Jedes Kind ist Teil einer Familie mit ihren eigenen Erfahrungen und Lebensgeschichten. Als Familienzentrum möchten wir eine vertrauensvolle Umgebung für alle Familien bieten, in der sich jeder willkommen und angenommen fühlt.

Auf dieser Basis können die Kinder, Familien und Erzieherinnen eine zuverlässige Bindung eingehen. Als Familieneinrichtung helfen wir beim Vernetzen untereinander (z.B. Elterncafe) und unterstützen die Kontaktaufnahme zu anderen Institutionen und Partnern (z.B. Sportverein).

So ermöglichen wir ein gemeinschaftliches Leben und Lernen.

**„Ohne Bindung keine Bildung“**

(Bindungstheorie nach J. Bowlby)

Kind sein heißt für uns – sicher gebunden die Welt erkunden

Daleiden, Juli 2021

Das Kita-Team

## Inhaltsverzeichnis

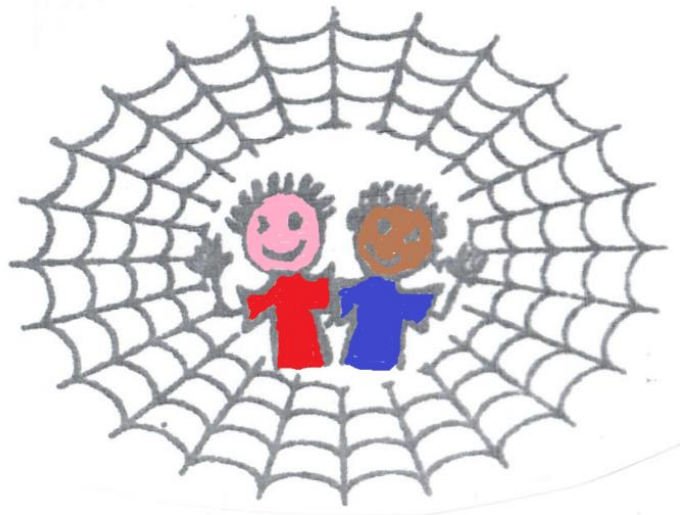
1. Unser Leitbild – Gedanken, die uns den Weg zeigen
2. Unser Haus: Geschichte, Daten, Fakten
3. Unser Lebensraum
4. Unser Bild vom Kind
  - a) Aus unserer Sicht
  - b) Aus der Sicht des Kindes
5. Partizipation: Mitbestimmung von Kindern
6. Unser Raumkonzept
7. Unsere Ziele: Die Impulse unserer pädagogischen Arbeit
  - a.) Das Spiel des Kindes – Bildung von Anfang an
  - b.) Selbstständigkeit – der Schlüssel zur Welt
  - c.) Die soziale Orientierung – das Leben und Lernen in der Kita
  - d.) Sprache
  - e.) Interkulturelle Pädagogik
8. Unser Alltag: Der Pädagogische Ansatz und seine Gestaltung
  - a.) Bindung und Eingewöhnung
  - b.) U3 Kinder
  - c.) Teiloffene Arbeit
  - d.) Bildungs- und Lerngeschichten
  - e.) Unsere Aktivitäten in der Kita
9. Die Verbindung gestalten
10. Kooperation
11. Krankheit
12. Maßnahmenplan
13. Schlusswort
14. Quellenangaben
15. Erklärung der Erzieher

# 1. Unser Leitbild

*Gedanken, die uns den Weg zeigen:*

## Ich-Du-Wir alle

Ein Netz aus miteinander wachsen und gemeinschaftlich leben



### **Wir sehen uns als Wegbegleiter und Unterstützer der Familien**

- Wir respektieren das soziale Umfeld und die individuelle Struktur der Familien
- Wir sind Bezugspersonen für die Kinder und Ansprechpartner für ihre Familien
- Wir bieten den Familien unterschiedliche Hilfestellungen an
- Die Kinder bekommen durch uns den Raum, sich in ihrem sozialen Umfeld sicher zu bewegen und sich gemäß ihren Fähigkeiten zu entwickeln

### **Wir bieten ein soziales Umfeld und Orientierung für das tägliche Leben**

- Wir unterstützen die Kinder in ihren sozialen Fähigkeiten
- Beim täglichen Miteinander sind wir den Kindern ein Vorbild

## **Wir geben den Kindern Halt und Sicherheit in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase**

- Wir lassen die Selbstständigkeit der Kinder zu und fördern diese
- Wir beobachten und unterstützen die individuelle Entwicklung der Kinder

## **Wir beobachten die Persönlichkeit der Kinder und orientieren uns an ihren Stärken**

- Wir lassen den Kindern Raum zum Freispiel
- Die Dokumentation der Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit zur Wertschätzung der Kinder (Lerngeschichten)

## **Wir sind sensibel für die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder**

- Die Raumgestaltung orientiert sich an den Kindern
- Wir geben den Kindern genügend Freiraum und Material, um ihren Interessen nachgehen zu können

## **Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen**

- Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule Daleiden, um den Kindern den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern
- Wir arbeiten mit dem Jugendamt, der Frühförderung und den verschiedensten Therapeuten zusammen
- Wir kooperieren im Rahmen von Praktika und Ausbildungen mit verschiedenen Schulen

## **Wir beziehen die Eltern auf vielfältige Weise in unsere Arbeit mit ein**

- Eltern bekommen Einblick in die Kita- Arbeit
- Eltern erhalten die Möglichkeit zur Mitsprache
- Eltern erhalten Beratung in Erziehungsfragen
- Eltern bekommen Informationen bezüglich des Entwicklungsstandes ihres Kindes

## **Wir- als Team- gehen respektvoll und freundlich miteinander um**

- Wir respektieren die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Teammitglieder und wertschätzen die Arbeit des Einzelnen
- Wir reflektieren unsere Arbeit und suchen den kollegialen Austausch
- Wir vertreten gemeinsam getroffene Entscheidungen
- Durch die Teilnahme an Fortbildungen entwickeln wir uns und unsere Arbeit weiter

## **Wir arbeiten in einem ländlichen Umfeld im Dreiländereck Deutschland- Belgien- Luxemburg**

- Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung Angebote, um erste Erfahrungen mit der französischen Sprache zu machen
- Wir ermöglichen den Kindern, das ländliche Leben und Infrastruktur kennen zu lernen
- Wir schaffen Möglichkeiten für Naturerfahrungen

## 2. Unser Haus: Geschichte, Daten, Fakten

**Geschichte:** Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Daleiden, die durch den Ortsbürgermeister vertreten wird. Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Orte Daleiden, Irrhausen, Dahnen, Dasburg, Preischeid, Reipeldingen, Falkenauel und Affler.

Die Eröffnung des Kindergartens war im März 1975. Im Jahr 2020/2021 wurde die Kita durch einen Anbau erweitert und das bestehende Gebäude komplett renoviert.

**Gesetzliche Grundlage:** Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bietet der §1 des Sozialgesetzbuches SGB VIII. Kindertagesstätten haben den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Der Förderauftrag umfasst laut §22 die Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

**Gruppenzusammensetzung:** Unsere Einrichtung wird viergruppig geführt. In der Gruppe der U3 Kinder werden alle Kinder unter drei Jahren betreut und von einer Bezugserzieherin eingewöhnt. Die anderen drei Stammgruppen treffen sich während der Stammgruppen- und Kreiszeit in den jeweiligen Gruppenräumen. Während der Freispielzeit haben alle Kinder die Möglichkeit, zwischen den einzelnen Funktionsräumen zu wählen. Dort können sie während der Freispielphase spielen.

### Platzanzahl der Kinder/ Öffnungszeiten:

Wir haben Plätze für insgesamt **75 Kinder**

Davon Plätze ohne Unterbrechung für insgesamt 18 Kinder von 2-3 Jahren und Plätze ohne Unterbrechung für insgesamt 2 Kinder von 0-2 Jahren.

**38 Plätze mit 7 Stunden** ohne Unterbrechung für Kinder im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt von 7.15 Uhr bis 14.15 Uhr

Zwei Plätze mit 7 Stunden ohne Unterbrechung für Kinder im Alter von 0-2 Jahren von 7.15 Uhr- 14.15 Uhr.

**35 Plätze mit 9 Stunden** ohne Unterbrechung für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr.

Alle Kinder, die über Mittag in unserer Kindertagesstätte bleiben, erhalten in unserer Einrichtung jeden Tag ein frisch zubereitetes Mittagessen.



### **3. Unser Lebensraum**

Unsere Einrichtung befindet sich im ländlichen Bereich, mit einer geringen Bevölkerungsdichte. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über sieben Ortsgemeinden. Daleiden ist die größte Gemeinde des Einzugsgebietes.

Kinder aus den umliegenden Ortschaften werden ab dem dritten Lebensjahr mit dem Bus befördert. Die Anbindungen an den öffentlichen Personennahverkehr ist in Daleiden durch Linienbusse gewährleistet. Angebote wie Kino, Schwimmbad, Theater etc. findet man in den nächstgrößeren Städten und Gemeinden.

Die Wohnverhältnisse in unserem Einzugsgebiet sind meist großzügig. Sowohl Wohnräume als auch Außenanlagen bieten den Kindern genügend Platz und Raum, sich zu bewegen. In fast allen Ortsgemeinden gibt es Spielplätze und Sportplätze, wo sich die Kinder zum gemeinsamen Spielen treffen können. Nahegelegene Wälder ermöglichen Naturerfahrungen mit allen Sinnen.

Verschiedene Familien-, Kultur-, und Lebensformen prägen den Lebensraum der Kinder und ihrer Familien in unserer Einrichtung. Kinder aus verschiedenen Ländern kommen hier zusammen und erhalten dadurch die Möglichkeit andere Kulturen und Sitten kennenzulernen. Wir begegnen mit Offenheit und Toleranz allen Familien und Kindern, die unsere Kita besuchen.

## 4. Das Bild vom Kind

### a) aus unserer Sicht

#### Das Kind ist ein ernst zu nehmender Mensch

- Wir hören den Kindern aktiv zu
- Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr
- Wir geben den Kindern einen unterstützenden Rahmen, in dem sie sich entwickeln können
- Wir begegnen ihnen respektvoll, tolerant und wertschätzend

#### Das Kind ist kompetent

- Wir sehen das Kind als aktiven und kompetenten Akteur seines Lebens, das von sich aus bestrebt ist, die Welt zu entdecken und zu verstehen
- Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zur Bewältigung von Problemen, alleine oder gemeinsam

#### Jedes Kind ist einzigartig

- Wissen kann nicht übertragen werden, sondern wird im Gehirn des Kindes neu geschaffen durch Ausprobieren, Forschen und Entdecken
- Jedes Kind hat ein eigenes Bild von der Welt, das auf individuelle Vorerfahrungen des Kindes beruht
- Menschen sind unterschiedlich und benötigen für die Verrichtung von Tätigkeiten unterschiedliche Zeit und auch verschiedene Zugänge
- Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht

## b) aus der Sicht des Kindes



## 5. Partizipation: Mitbestimmung von Kindern

*„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“*  
(Richard Schröder, 1995, S.14)

- Bei der Raumgestaltung erhalten die Kinder Mitspracherecht
- Bei Planung von Aktivitäten werden die Ideen der Kinder mit einbezogen
- Wir sind interessiert und neugierig, was die Kinder beizutragen haben, denn wir nehmen die Meinungen der Kinder ernst
- Wir hören den Kindern aufmerksam zu und stehen in ständigem Dialog mit ihnen
- Kinder wählen im Freispiel ihre Aktivitäten selbstständig aus (Material, Ort, Spielpartner, Dauer, etc.)
- Regeln werden gemeinsam mit den Kindern ausgehandelt und festgelegt, sie können sich im Laufe der Zeit verändern
- Die Kinder haben das Recht, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und dafür einzutreten, vor den anderen Kindern und den Erwachsenen

### Ziele der Partizipation:

Die Teilhabe an Entscheidungsprozessen fördert das Selbstvertrauen, die Konfliktfähigkeit und viele weitere soziale Kompetenzen der Kinder. Sie sind in die Gemeinschaft integriert, übernehmen dadurch Verantwortung und fühlen sich wichtig und gebraucht. Sie lernen ihre Interessen und Wünsche zu vertreten und auf faire Weise auszuhandeln.

### Beschwerdemanagement:

Die Kinder haben bei uns das Recht sich zu beschweren. Wir nehmen die Probleme der Kinder wahr und ernst. Anhand eines selbst entwickelten Formulars, bearbeiten wir die Beschwerden der Kinder, Erzieher und Eltern. Gemeinsam mit den betroffenen Personen und einem Beraterteam aus Kindern, werden konkrete Maßnahmen festgehalten, die dazu führen sollen, dass eine Verbesserung eintritt. Diese werden nach einiger Zeit nochmals geprüft und reflektiert. Regelmäßig wird über aktuelle Beschwerden gesprochen.

## 6. Unser Raumkonzept

Kinder wollen ihre Umgebung erforschen und entdecken. Daher ist es wichtig die Umgebung für die Kinder anregend und fördernd zu gestalten. Sie bietet den Kindern Möglichkeiten des Forschens und Entdeckens und selbsttätigen Lernens. Kinder sollen sich geborgen und sicher fühlen, die Funktionsräume sind frei für alle Kinder zugänglich und bieten Möglichkeiten der Entfaltung. Individuelle Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden bei der Raumgestaltung, sowie bei der Auswahl des Spielmaterials berücksichtigt. Die regelmäßige Reflektion hilft uns, die Räume stetig mit den Kindern weiter zu entwickeln. Anhand von Beobachtungen aber auch Gesprächen mit ihnen haben wir unser Raumkonzept wie folgt gestaltet:

### Außengelände:

- ❖ Es bietet vielfältige Bewegungserfahrungen
- ❖ Die Kinder haben die Möglichkeit ohne Aufsicht im Außengelände zu spielen. Dies betrifft Kinder ab vier Jahre mit Einverständnis der Eltern
- ❖ Es bietet Platz für Renn- und Tobespiele
- ❖ Ein Hof bietet die Möglichkeit des Fahrens von Fahrzeugen
- ❖ Durch Hügel und kleine Berge bietet das Außengelände vielfältige Bewegungserfahrungen
- ❖ Hecken und Abgrenzungen bieten Rückzugsmöglichkeiten für ruhigere Aktivitäten
- ❖ Schaukel, Ritterburg und Klettergerüst laden zum Spielen ein
- ❖ Großzügige Sandbereiche bieten Möglichkeiten zum Matschen und Modellieren
- ❖ Eine Hütte lädt zum Rollenspiel ein
- ❖ Sie forschen zu Naturphänomenen beim Untersuchen z.B. von Regenwürmern, Raupen, Wasser, Eis, etc.

### Bewegungsraum:

- ❖ In der Freispielzeit steht der Bewegungsraum als Funktionsraum zur Verfügung
- ❖ Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten der Bewegungserfahrung
- ❖ Verschiedene Bewegungsarten wie Rennen, Klettern, Hüpfen etc. können jederzeit ausprobiert werden

### U3 Gruppe:

- ❖ Kinder unter drei Jahren werden in dieser Gruppe eingewöhnt
- ❖ Ihre Entwicklung dokumentieren wir in einer individuellen Portfoliokiste, danach in einem Portfolioordner
- ❖ Sie bietet viel Platz und Raum für Bewegung
- ❖ Rückzugsmöglichkeiten
- ❖ Bauen und Konstruieren
- ❖ Rollenspiel
- ❖ Malen
- ❖ Wechselnde sinnliche Angebote, wie Wasserspiele, Knete, Sandkiste, usw.
- ❖ Der nebenliegende Schlafraum bietet den Ganztagskindern Platz zum Ruhen und Schlafen, wobei jedes Kind einen eigenen Schlafplatz hat

- ❖ Der angrenzende Nebenraum wird individuell nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet.
- ❖ Die Kinder werden auf den Übergang in den Regelbereich vorbereitet und schrittweise begleitet

#### **Rollenspielraum:**

- ❖ Der Raum bietet die Möglichkeit sich zu verkleiden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Erlebtes nachzuspielen und so zu tun als ob
- ❖ Kinder können sich ausprobieren, ihre Gefühle erforschen, sich entdecken
- ❖ Theater spielen, Musik hören, Tanzen sind wichtige Bestandteile dieses Raumes
- ❖ Im Rollenspiel können die Kinder vielfältige sprachliche Erfahrungen machen, tauschen sich intensiv mit Anderen aus und erweitern so ihre sprachlichen Fähigkeiten
- ❖ Altersgerechte Tischspiele, Puzzle und Bilderbücher werden angeboten

#### **Kreativraum:**

- ❖ Im Kreativraum werden den Kindern unterschiedlichste Materialien und Werkstoffe zum selbsttätigen, kreativen Arbeiten angeboten
- ❖ Die Kinder werden angeregt verschiedene Techniken auszuprobieren und zu entwickeln
- ❖ Sie erhalten die Möglichkeit sich künstlerisch auszudrücken
- ❖ Sie können vielfältige sinnliche Erfahrungen machen

#### **Bau- und Konstruktionsraum:**

- ❖ Den Kindern stehen vielfältige Materialien zum klein- und großräumigen Bauen und Konstruieren zur Verfügung
- ❖ Aus Alltagsmaterialien können die Kinder verschiedene Bauten herstellen, wodurch das räumliche Denken gefördert wird, spielerisch entwickelt sich die Mengenerfassung
- ❖ In gemeinsamen Aktivitäten können sie größere Projekte durchführen
- ❖ Der Umgang mit größeren Materialien und das gemeinsame Arbeiten an einem Bauwerk erfordert die Absprache der Kinder untereinander und dies fördert ihre Kommunikations- und Aushandlungsfähigkeit

## 7. Unsere Ziele: Die Impulse unserer pädagogischen Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes und seiner Persönlichkeit. Die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder bilden die Ausgangslage unseres pädagogischen Handelns.

### a) Das Spiel des Kindes - Bildung von Anfang an

Das Spiel des Kindes ist die wichtigste Ausdrucksform seiner Persönlichkeit. Im Spiel erlebt das Kind Bildung und Lernen. Im heutigen Sinne wird mit Bildung die Selbstbildung des Kindes verstanden. Kinder sind neugierig und begeisterungsfähig und wollen die Welt mit all ihren Sinnen erleben und entdecken.

Wir unterstützen sie in ihrem Selbstbildungsprozess, indem wir zulassen, dass sie ihre eigenen Ideen entwickeln können, dass sie Dinge durch Forschen und Ausprobieren selbst entdecken können. *„Wenn Bildung die zentrale Aktivität bezeichnet über die Kinder sich die Welt aneignen (...) dann kann ein Kind nicht gebildet werden, es kann sich nur selbst bilden“* (Laewen, H-J. 2010, S.42). Das bedeutet für uns: Kinder lernen nicht indem wir ihnen alles vorgeben. Sie müssen es selbst tun, es selbst erfahren, erst dann werden sie lernen und sich bilden. Dazu lassen wir dem Freispiel der Kinder ausreichend Zeit und vermeiden es, sie zu stören.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander und erweitert seine Fähigkeiten. Das Kind entdeckt, angetrieben durch seine Neugier, sein soziales Umfeld und seine Umgebung. Es kann seinen Körper erforschen, seine Sinne entdecken und sich mit anderen Kindern austauschen. Kenntnisse, die das Kind im Alltag erworben hat, werden beim Spielen verarbeitet und weiterentwickelt. *„ Im Spiel schaffen sich Kinder eine Welt, in der sie ihre Ziele verwirklichen können- ohne die Begrenzung der Gegenwart“* ( Goers, B; Scherer, 2012, S.11).

Im Spiel lernt das Kind, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu fördern. Dies tut es selbsttätig und aus eigenem Antrieb. Wir haben Vertrauen in das eigenständige Lernen des Kindes, denn es ist bestrebt sich zu entwickeln und zu wachsen, im körperlichen wie im geistigen Sinne. Wir unterstützen jedes Kind in seinem eigentätigen Tun. Durch die Unterstützung und Wertschätzung wachsen zunehmend seine Selbstständigkeit und sein Selbstbewusstsein.

## b) Selbstständigkeit - der Schlüssel zur Welt

In unserer täglichen Arbeit ist es uns wichtig die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern. Wir vertrauen den Kindern und geben ihnen Mut, das alltägliche Leben der Kita eigenständig zu meistern. Für uns bedeutet Selbstständigkeit zuzulassen, dass die Kinder viele Dinge alleine bewältigen können. Beim Frühstück holen sie sich selbstständig Teller und Tasse. Sie ziehen sich weitestgehend alleine an und aus. Bei Konflikten der Kinder greifen wir erst ein, wenn sie keine eigenen Lösungswege finden.

Durch Selbstständigkeit wächst das Selbstbewusstsein des Kindes. Nur wenn es merkt, dass wir Zutrauen haben, dass es Ideen und Lösungen selbst finden kann, wächst sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. In der heutigen Welt ist es wichtig, eigene Lösungsstrategien für Probleme entwickeln zu können, denn wie die Welt morgen sein wird, wissen wir nicht. Wichtig ist, dass wir eigenständige Kinder erziehen, die bereit sind die Welt zu entdecken und zu verändern.

Wir geben dem Kind Freiraum, ein kindgerechtes Umfeld, sowie die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu erlernen und umzusetzen. Dies geschieht im alltäglichen Miteinander. „*Hilf mir es selbst zu tun*“ (Maria Montessori) begleitet uns dabei im Alltag. Das Kind erhält so viel Unterstützung wie nötig, aber so wenig wie möglich.

## c) Die soziale Orientierung - das Leben und Lernen in der Kita

Im Freispiel und in Gruppenaktivitäten lernen die Kinder, miteinander umzugehen, aufeinander zuzugehen, aber auch sich abzugrenzen.

Durch die alterserweiterten Gruppen bietet die Kindertagesstätte vielfältige soziale Erfahrungen im täglichen Miteinander. Kinder suchen und finden Freunde und Spielgefährten. Im gemeinsamen Spiel werden Grenzen aufgezeigt, miteinander kommuniziert und Regeln des sozialen Miteinanders eigenständig ausgehandelt. Emotionale Stabilität des Kindes bietet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der sozialen Fähigkeiten. Kinder orientieren sich dabei an Erwachsenen, aber auch an andere Kinder.

Innerhalb der Kita gibt es ausreichend Raum, um vielfältige Verhaltensweisen und Regeln kennenzulernen.

Die Vorbildfunktion der Erzieherinnen spielt beim Sozialverhalten des Kindes eine wichtige Rolle. Eine freundliche Begrüßung am Morgen, eine liebevolle Geste, Trösten bei Kummer und Schmerz, sowie eine aufmerksame Begleitung des Kindes im Alltag sind für uns wichtige Bedingungen für das soziale Lernen.

## d.) Sprache

Alle Bereiche im Kita- Alltag sind von der Sprache begleitet. In vielen Situationen werden die Kinder dazu angeregt, ihre Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche zu äußern oder von ihren Erlebnissen zu berichten. Über die Aktivitäten der Kinder kommen wir mit ihnen ins Gespräch. Sprachbezogenes Material wie Bilderbücher, Cd's und Gesellschaftsspiele



stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Lieder, Singspiele, Geschichten, Erzählkreise, Reime, sowie Fingerspiele und Mitmachgeschichten werden den Kindern angeboten. Sprache ist für Kinder das zentrale Mittel Beziehungen aufzubauen, soziale Kontakte zu knüpfen, die Umwelt verstehen zu lernen, und die Persönlichkeit zu entwickeln.

## e.) Interkulturelle Pädagogik

*„Kindertagesstätten sind in besonderer Weise Orte, in denen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität und Religion unbefangen begegnen können. Die Offenheit für und vor anderen Kulturen werden gelebt (...). Kinder erleben in der Kindertagesstätte ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, anderen Sprachen, Kulturen und Religionen“.* (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland- Pfalz, BEE, S. 56)

Die Kindertagesstätte kann von der kulturellen Vielfalt profitieren. Durch unsere Vorbildfunktion und dem Einsatz von zusätzlichen Fachkräften, schaffen wir Zugänge und bauen sprachliche und kulturelle Brücken. Wir schätzen jedes Kind egal welcher Herkunft. Ziel ist es, die Toleranz der Eltern, Kinder und Erzieher gegenüber anderen Kulturen zu ermöglichen und offen zu sein für die Menschen aus aller Welt. Mehrsprachigkeit wird als positive Fähigkeit erlebt. Es wird angeregt, sich für andere Sprachen und Kulturen zu interessieren.

### Dies ermöglichen wir durch:

- ❖ Den Einsatz einer Fachkraft für interkulturelle Pädagogik abhängig von der Anzahl der ausländischen Kinder
- ❖ Den Einsatz von Dolmetschern bei Entwicklungsgesprächen mit Eltern (bei Bedarf)
- ❖ Lieder, Reime, Geschichten, Bücher, Cd's in verschiedenen Sprachen
- ❖ Fachliteratur und Wörterbücher für Erzieherinnen
- ❖ Individuelle Angebote
- ❖ Durch gemeinsame Begegnungen von deutschen Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund bei Eltern- Kind- Aktionen in der Kita

## 8. Unser Alltag: Der pädagogische Ansatz und seine Gestaltung

### a.) Bindung und Eingewöhnung

Der Übergang des Kindes von der Familie in die Kindertagesstätte ist für das Kind wie für die Familie eine Herausforderung. Das Kind lernt fremde Personen kennen und muss lernen, ohne vertraute Personen (Mama und Papa) in der Einrichtung zu bleiben.

In der sensiblen Phase der Eingewöhnung sind uns diese Dinge wichtig:

- ❖ Eine feste Bezugserzieherin gewöhnt das Kind ein
- ❖ Sie begleitet das Kind in den ersten Wochen in der Einrichtung, um eine Bindung aufzubauen
- ❖ Die Eltern oder eine andere Bezugsperson begleiten das Kind in den ersten Tagen
- ❖ Die Eltern und Erzieherin vertrauen sich gegenseitig, um dem Kind Sicherheit zu geben.
- ❖ Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Fortschritten des Kindes

Auch nach der Eingewöhnung steht dem Kind seine Bezugserzieherin weiter zur Seite. Sie ist Ansprechpartner für die Eltern und führt die Bildungsdokumentation, die Portfoliomappe des Kindes und lädt zum Elterngespräch nach der Eingewöhnung ein.

#### Kinder unter drei Jahren:

Da die Eingewöhnung der Kinder unter drei Jahren ein sehr sensibles Thema ist, verfahren wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Beim Anmeldegespräch wird dieses Modell den Eltern ausführlich erläutert. Die Eltern erhalten einen Fragebogen, den sie gemeinsam mit der Bezugserzieherin ausfüllen. Dieser Fragebogen dient dazu, uns über individuelle Vorlieben und Abneigungen des Kindes zu informieren. Außerdem erhalten die Eltern und das Kind die Möglichkeit (in Form eines Schnuppertages) die Einrichtung und die Gruppe des Kindes im Vorfeld der Eingewöhnung kennenzulernen.

## b.) U3 Kinder

### Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
7:15	Ankommen in der Bienengruppe
	Freispiel
8:40	Morgenkreis (1xwöchentlich Bewegungsbaustelle)
9:00	Frühstück, hierzu gehört gemeinsam Händewaschen, Taschen holen, Teller und Tasse an den Platz bringen, gemeinsame Tischrituale
	Freispiel
11:00	Spiele auf dem Außengelände oder in der Turnhalle

### Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden bei Bedarf von ihnen vertrauten Erziehern gewickelt. Wir achten auf einen liebevollen und respektvollen Umgang. Die Erzieher laden das Kind zum Mitmachen ein (Treppe rausziehen, Windeln aus der Schublade nehmen, ...) Alle Handlungen werden vorab angekündigt.

Den Zeitpunkt für das Trockenwerden bestimmt das Kind. Die Kinder haben in der Wickelsituation die Möglichkeit die Toiletten anzuschauen und zu testen. Die Erzieher treffen erforderliche Absprachen dazu mit den Eltern.

### Der Übergang von der Nest- in die Regelgruppe

Der Übergang des Kindes aus der Nest- in die Regelgruppe, stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar und bedarf besonderer Beachtung. Dieser Übergang startet um den 3. Geburtstag des Kindes. Nach Möglichkeit richtet sich der Zeitraum des Übergangs flexibel nach den persönlichen Bedürfnissen und Interessen des Kindes. Im Entwicklungsgespräch mit den Eltern wird dieser Zeitpunkt und Ablauf besprochen. Dieses Gespräch wird von der neuen Bezugserzieherin begleitet. Hier werden der Zeitpunkt und der konkrete Ablauf gemeinsam festgelegt. Die Eltern bekommen die Gelegenheit Anregungen, Wünsche und Ängste ihrerseits zu äußern. Der Umzug wird in der Portfoliomappe dokumentiert. Ungefähr drei Monate nach dem Übergang werden die Eltern erneut zu einem Übergangsgespräch eingeladen, um diesen zu reflektieren. Wir versuchen diesen Übergang am Kind orientiert zu gestalten!

## c.) Teiloffene Arbeit

Offen sein bedeutet für uns, dass wir offen sind für das Fühlen und Denken der Kinder, für ihre Ideen und Anregungen, für das was sie tun, was sie uns erzählen oder zeigen wollen.

Die teiloffene Arbeit aus Kindersicht:

➤ Über den Bauraum:

„Es ist toll, dass viel Platz im Bauraum ist, um mit der Ritterburg zu spielen, eine Tigerhöhle, einen Brunnen zu bauen“.

„Die große Lego- Ecke finden wir toll“.

➤ Über den Kreativraum:

„Es ist gut, dass wir Vieles gleichzeitig machen können, wie malen, kleben, basteln“.

„Uns gefällt es, große Bilder zu malen (mit Wasserfarben)“.

➤ Über den Rollenspielraum:

„Die Verkleidungssachen gefallen uns gut“.

„Die Küche ist schön. Da kann man gut spielen“.

### Merkmale der offenen Arbeit:

- Die Funktionsräume bieten unterschiedliche Erfahrungswelten (Theater und Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Bewegung, Kreativität, ...)
- Sie bieten unterschiedliche Materialien und Erfahrungsräume für die Aktivitäten der Kinder
- Das Außengelände ist ein wesentlicher Erlebnisraum des Kindes
- Die Kinder können die Räume nach ihren Ideen und Vorstellungen gestalten
- Bedürfnisse und Erlebnisse des Kindes sind Ausgangspunkt der Planung von Angeboten. Daher sind Beobachtungen ein wichtiger Bestandteil der offenen Arbeit

## d.) Bildungs- und Lerngeschichten

Die tägliche Beobachtung der Kinder bildet für uns die Grundlage der Bildungs- und Lerngeschichten. Hierbei stehen die individuellen Interessen und Aktivitäten eines jeden Kindes im Zentrum der Aufmerksamkeit. Es sind kleine Geschichten über die Stärken des Kindes und seine eigenen Ideen und Interessen. Die Erzieherin richtet ihren Fokus dabei auf individuelle Entwicklungsprozesse. Jedes Kind ist anders und hat somit andere Geschichten. Nach dem Schreiben der Geschichten werden sie dem Kind vorgelesen.

Die Bedeutung der Bildungs- und Lerngeschichten:

### Für das Kind:

- ❖ Jedes Kind erhält Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung
- ❖ Individuelle Stärken, Interessen, Fortschritte und Bedürfnisse einzelner Kinder werden wahrgenommen
- ❖ Der Dialog zwischen Erzieherin und Kind wird intensiver

### Für die Erzieherin:

- ❖ Sie erhält Einblick in die Entwicklungsprozesse des Kindes und lernt es dadurch besser kennen
- ❖ Sie kann das Lernen des Kindes besser verstehen und ihm weitere Anregungen bieten
- ❖ Die Bildungs- und Lerngeschichten bieten die Grundlage für Elterngespräche
- ❖ Die Erzieherin erweitert ihre Beobachtungs- und Reflexionsfähigkeit

### Für das Team:

- ❖ Intensiver Austausch über das Lernen von Kindern
- ❖ Intensivere Dialoge über fachliche Themen
- ❖ Professionalität des Teams wird gefördert

### Für die Eltern:

- ❖ Sie erleben durch die Bildungs- und Lerngeschichten das Kind in der Kita
- ❖ Sie erhalten Informationen über das Lernen des Kindes
- ❖ Sie sehen ihr Kind mit anderen Augen

## e.) Unsere Aktivitäten in der Kita

### Tagesablauf:

Uhrzeit	Aktivität
07:15- 07:45	Frühdienst in der Bienengruppe für U3 Kinder und im Rollenspielraum für die Ü3 Kinder
07:45- 08:30	Ankommen der Kinder in den jeweiligen Stammgruppen
08:30	Morgenkreis in der Stammgruppe
Ab 9:00	Offenes Frühstück
9:00- 9:30	Angebote und Projekte; die Kinder entscheiden ob und woran sie teilnehmen
09:00- 11:30	Freispielzeit; die Kinder wählen sich Spielpartner und Spielort aus
11:30 – 13:00	Mittagessen der Esskinder
11:30- 12:00	Mittagsdienst und Abholzeit
Ab 12.30	Ruhen/ Schlafen der Ganztagskinder
14:00 – 14:15	Abholzeit der 7 Stunden Kinder
Ab 14:15	Freispielzeit; Räume werden nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder genutzt Abholzeit der 9 Stunden Kinder

### Frühstück:

Die Kinder frühstücken ab 9 Uhr im Bistro, wo sie von einer Erzieherin begleitet werden. Den Frühstückszeitpunkt wählen die Kinder selbst. Wer vor neun Uhr frühstücken möchte, kann es in der pädagogischen Küche tun, wo die Erzieherin das Frühstück vorbereitet. Täglich stehen ihnen frisches Obst und/ oder Gemüse zur Auswahl. Einmal wöchentlich, wenn das Schulobst geliefert wird, ist gesundes Frühstück. Die Kinder bringen an diesem Tag nur ein Butterbrot, Obst und Gemüse zum Frühstück mit. Einmal im Monat bereiten wir ein gesundes Frühstück zu. Für das gemeinsame Frühstück ist immer eine Erzieherin der jeweiligen Stammgruppen verantwortlich. Die Kinder entscheiden was zubereitet wird und gehen mit den Erzieherinnen einkaufen. Das gemeinsame Frühstück findet in der jeweiligen Stammgruppe statt.

Die 3-jährigen Kinder der kleinen Altersmischungen frühstücken mit den Ü3- Kindern gemeinsam im Bistro.

Die Zweijährigen frühstücken gemeinsam in der Bienengruppe.

### **Geburtstag:**

Das Geburtstagskind kann bis zu neun Kinder zu seiner Geburtstagsfeier einladen. Es sucht sich die Erzieherin aus der Stammgruppe aus, mit der es seinen Geburtstag feiern möchte. Alternativ kann es auch mit allen Kindern seiner Stammgruppe feiern. Die Feier richtet sich nach den Wünschen des Kindes (Kreisspiele, Lieder, Geschichten, etc.). Im Anschluss wird gemeinsam gefrühstückt.

Wenn das Kind mit der Stammgruppe feiern möchte, findet die Feier des Bauraums und Kreativraumes im Kreativraum statt. Der Rollenspielraum feiert in seiner Gruppe.

Wenn das Kind sich für eine Kleingruppe entscheidet, findet die Feier im Elternzimmer statt.

### **Naturerlebnistage:**

Alle zwei Wochen gehen die jeweiligen Bezugserzieherinnen mit ihren Stammgruppen in den Wald, auf die Wiese, ins Dorf, etc. auf Entdeckungstour.

Berücksichtigt werden entwicklungs- und altersspezifische Interessen der Kinder

Bezugserzieherinnen entscheiden gemeinsam mit den Kindern über die Gestaltung des Tages.

### **Projekte und Angebote:**

Regelmäßig finden Angebote und Projekte statt, an denen die Kinder teilnehmen können. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder und Erzieher, oder an aktuellen und jahreszeitlichen Begebenheiten. Beispiele für Angebote sind: Bilderbuchbetrachtung, Experimente, Bastelarbeiten, Bearbeitung von Kinderfragen „Wie werden Stoffe gemacht?“, u.v.m. So bieten wir den Kindern ein breites Repertoire an vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten in allen Entwicklungsbereichen. Es ist ein fester Tag in der Woche als Turntag festgelegt. Jede Woche ist ein anderer Jahrgang mit Turnen an der Reihe. Als monatliches Angebot findet die Kinderkonferenz statt und es wird ein Monatsblatt gestaltet.

### **Vorschularbeit:**

Regelmäßig treffen sich die Vorschulkinder zum „Vorschulkindertag“.

Zwei feste Erzieherinnen begleiten die Kinder durch das letzte Kita-Jahr bis zur Einschulung. Während dieser Zeit steht das „Starkmachen“ für die Schule, sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder im Vordergrund. Neben klassischer Vorschularbeit, wie Aufgabenblätter, Stationenlernen und Hausaufgaben, bearbeiten wir im letzten Jahr Wunschthemen der Kinder. Dabei lernen sie Fragen zu stellen und diesen auf den Grund zu gehen. Die Kinder organisieren sich selbst. Wo bekomme ich Informationen her? Wer ist ein Experte für mein Thema? An was muss ich noch denken? Auch Ausflüge und besondere Vorschulkinderaktionen finden in diesem Jahr statt. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit der nahegelegenen Grundschule. Sie ermöglicht uns z.B. gemeinsame

Aktionen mit Schulkindern oder auch die Vorschularbeit in den Räumlichkeiten der Schule zu gestalten. Die Kinder lernen die Schulumgebung und den Rhythmus von Unterrichtseinheiten und Pausen kennen.

### **Französisch:**

- ❖ Französische Sing- und Kreisspiele als Angebot
  - ❖ Französischprojekt für die Vorschulkinder am Vormittag
  - ❖ Die Französisch- Fachkraft begleitet die Kinder während der Freispielzeit und unterstützt ihre Spielaktivitäten auf Französisch
  - ❖ Jeden Tag findet während der Kreiszeit ein Französischangebot in einer anderen Stammgruppe statt (die beiden kleinen Altersmischungen treffen sich dazu in einer Gruppe)
- Ziele:
- ❖ Die Kinder lernen die französische Kultur, Sprache und das Land kennen
  - ❖ Durch eine spielerische Heranführung an die französische Sprache, die an den Interessen der Kinder ansetzt, werden sie motiviert, die Sprache zu lernen.

## **9. Die Verbindung gestalten**

### Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule

Übergänge sind für Kinder eine Herausforderung in ihrer Lebenswelt. Wie gut der Übergang gelingt, hängt oft von den äußeren Umständen des Kindes ab. Die Familie, wie auch die Kindertagesstätte spielen hierbei eine wichtige Rolle, um gute Voraussetzungen zu schaffen, damit das Kind den Übergang in die Grundschule gut bewältigen kann. Hierzu zählen im Besonderen, dass das Kind eine positive Einstellung zur Schule und zum Lernen hat. Ebenso genannt werden Konzentrationsfähigkeit, sowie soziale und emotionale Widerstandsfähigkeit und Gesundheit als wichtige Voraussetzungen zur Bewältigung des Übergangs.

Wichtige Vorerfahrungen des Kindes müssen bei der Gestaltung des Übergangs mit eingebunden sein. So gehen wir in unserer Kita auf die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder ein und erweitern diese auf der Grundlage ihrer Ideen und Interessen.

Auch regelmäßige Treffen und Austausch mit Lehrern der Grundschule über die Konzepte der jeweiligen Institution gehören zu unserer Zusammenarbeit.

Zu Beginn des letzten Kita- Jahres findet ein Informationsabend für die Eltern der künftigen Schulkinder statt. Hier werden den Eltern die wichtigsten Informationen bezüglich Vorschularbeit und Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule bekannt gegeben. Gestaltet wird dieser Elternabend von der Kita gemeinsam mit der Grundschule.



Regelmäßig findet ein Kooperationstreffen von umliegenden Kitas und Grundschulen statt, bei dem sich über die gemeinsame Arbeit ausgetauscht wird und zukünftige Planungen besprochen werden.

Folgende Aktionen werden in Zusammenarbeit mit der Grundschule im letzten Kita- Jahr durchgeführt:

- ❖ Gemeinsamer Wandertag mit dem ersten Schuljahr
- ❖ Kinder des Dritten Schuljahres lesen Kita- Kindern vor
- ❖ Kinder besuchen wöchentlich ab Januar die Grundschule und gestalten dort den Vorschultag
- ❖ Tag der Mathematik in der Grundschule
- ❖ Hospitationen der neuen Grundschullehrer/ innen in der Kita
- ❖ Hospitationen der Kita- Kinder in der Grundschule im Unterricht
- ❖ Abschlussfeier in der Kita mit Besuch dem/-r künftigen Lehrer/-in

### Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern:

#### Informationen:

- ❖ Unsere in regelmäßigen Abständen erscheinende Kita- Zeitung gibt unseren Eltern wichtige Informationen bezüglich terminlicher Inhalte
- ❖ Durch die Dokumentation im digitalen Bilderrahmen im Flur erhalten die Eltern Einblick in unsere tägliche Kita- Arbeit
- ❖ Regelmäßiger Austausch mit dem Elternausschuss bietet den Eltern die Möglichkeit Anregungen bezüglich der Kita- Arbeit zu geben
- ❖ Das Whiteboard im Eingangsbereich bietet eine Monatsübersicht der Aktivitäten in unserer Kita
- ❖ In regelmäßigen Abständen wird eine Bedarfserhebung/ Evaluation bezüglich der Kita- Arbeit durchgeführt
- ❖ Die jährliche Elternversammlung bietet den Eltern die Möglichkeit, Informationen bezüglich der Kita- Arbeit zu erhalten und eigene Vorschläge einzubringen

#### Zusammenkommen:

- ❖ In jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen erhalten die Eltern nötige Informationen bezüglich der Entwicklung ihres Kindes
- ❖ Elterncafe
- ❖ Gemeinsame Eltern- Kind- Aktionen ermöglichen es den Eltern, sich untereinander kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen
- ❖ Tür- und Angelgespräche bieten den Eltern jederzeit die Möglichkeit mit der Erzieherin über mögliche Belange des Kindes oder der Eltern zu sprechen

#### Miteinander im Kita-Alltag

- ❖ Wir laden die Eltern zur Teilnahme an Aktivitäten oder Ausflügen ein
- ❖ Eltern können nach Absprache hospitieren

- ❖ In einem Steckbrief erfahren wir mehr über die Talente und Hobbys unserer Kitaeltern
- ❖ Spontane Angebote werden über den Aufsteller im Eingangsbereich bekanntgegeben. Buskindereltern erhalten eine schriftliche Kurzinfo.

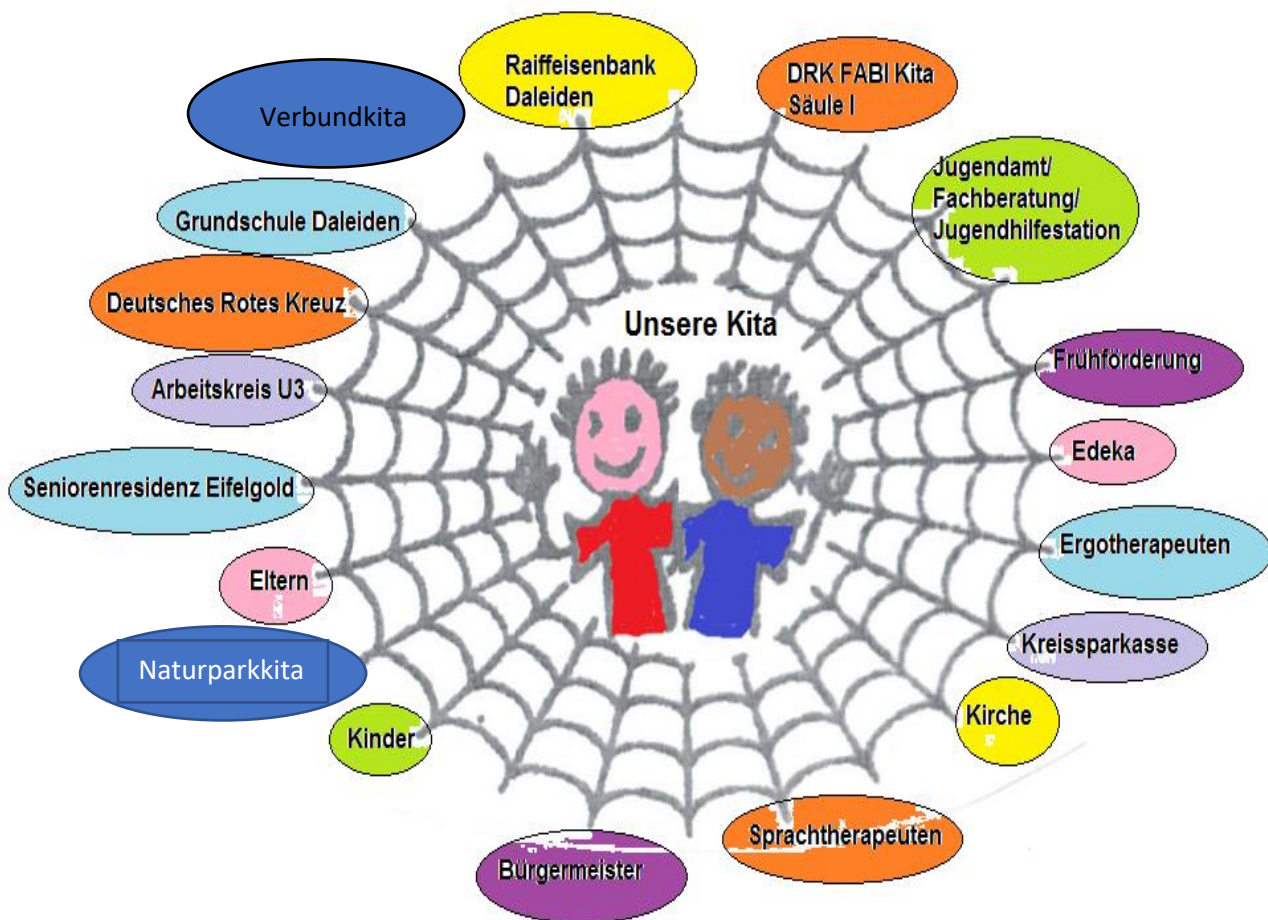
## Die Zusammenarbeit im Team: Die Basis für das Gelingen

- ❖ Wir gehen offen und freundlich miteinander um
- ❖ Wir stehen im kollegialen Austausch und respektieren die unterschiedlichen Fähigkeiten einzelner Teammitglieder
- ❖ Wertschätzung der Teammitglieder steht für uns an oberster Stelle
- ❖ Wöchentlich findet ein Orga-Teamtreffen (ein Vertreter aus jeder Stammgruppe) statt, bei denen wichtige Termine besprochen werden
- ❖ Die Teamsitzungen dienen dem kollegialen Austausch über die Aktivitäten der Kinder, der Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen und der Absprache von Terminen
- ❖ Gemeinsam getroffene Entscheidungen im Team werden von allen Mitgliedern des Teams getragen
- ❖ Es findet ein Austausch über die Arbeit in den einzelnen Funktionsräumen statt
- ❖ Planung von Aktivitäten in der Kita werden besprochen

# 10. Kooperation

## Vernetzung in der Öffentlichkeit:

Unsere Kindertagesstätte ist Teil des Gemeindewesens und eines Netzwerkes, das die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familien im Blick hat.



## **11. Krankheit**

Wenn Ihr Kind sich unwohl fühlt, verschiedene Krankheitssymptome hat (auch eine Erkältung zählt dazu), soll Ihr Kind bitte zuhause betreut werden und sich auskurieren. In der Kita verbreiten sich Krankheiten oft sehr schnell. Kinder mit Symptomen wie Durchfall, Erbrechen und Fieber müssen 48 Stunden symptomfrei sein, bevor sie die Einrichtung nochmal besuchen dürfen.

Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht, lassen wir kranke Kinder abholen. Daher ist es wichtig, dass Sie uns eine Notfallkontaktdaten mitteilen, die zu erreichen sind, falls Sie als Eltern verhindert sind.

## **12. Maßnahmenplan**

Es kann immer vorkommen, dass pädagogische Fachkräfte krankheitsbedingt, z.B. durch eine Grippewelle ausfallen. Dadurch ist es möglich, dass verschiedene Projekte, Ausflüge oder andere Angebote ausfallen müssen.

Wenn mehrere Fachkräfte ausfallen, schreibt der Maßnahmenplan uns vor, dass möglicherweise Notgruppen eingerichtet werden oder sogar die Kita komplett geschlossen werden muss, da die Betreuung so nicht mehr gewährleistet ist.

Der individuelle Maßnahmenplan gibt uns vor, wann wir wie handeln müssen. Das ist auch spontan möglich.

# **Individueller Maßnahmenplan**

## **bei Personalausfällen der Kindertagesstätte „St. Aloysius“ Daleiden**

**(Bestandteil der Konzeption)**

### **1. Gesetzliche Grundlagen**

Aufgrund der nachfolgend genannten gesetzlichen Grundlagen ist dieser Maßnahmenplan erstellt worden:

#### **LVO zum KitaG § 6 Abs. 5:**

Die für die jeweilige Kindertagesstätte vorgesehene personelle Besetzung ist grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen. ...

#### **§ 72a SGB VIII Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen**

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dürfen für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe keine Person beschäftigen oder vermitteln, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i, 201a Absatz 3, den §§ 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafgesetzbuchs verurteilt worden ist. Zu diesem Zweck sollen sie sich bei der Einstellung oder Vermittlung und in regelmäßigen Abständen von den betroffenen Personen ein Führungszeugnis nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen lassen.

...

### **2. Benennung von Zielen, Vorgehensweise und individueller Maßnahmen:**

#### **a) Ziel des Maßnahmenplanes**

Ziel des Maßnahmenplanes bei Personalausfällen ist die Umsetzung des Kinderschutzes, zur Sicherstellung des Kindeswohls und zur Gewährleistung der Aufsichtspflicht. Ebenfalls dient dieser Plan dem Arbeiterschutzes, zur Verhinderung einer Arbeitsüberlastung und des Gesundheitsschutzes des Personals. Die Eltern werden über diesen Maßnahmenplan bei der Anmeldung der Kinder sowie in der Elternversammlung informiert. Sie wissen somit, dass Personalausfälle zu Veränderungen des Betreuungs- und Bildungsangebotes führen können und sie ggf. selbst einen Notfallplan für solche Situationen benötigen. Der örtliche Träger, das Kreisjugendamt und das Landesjugendamt werden nach dem Maßnahmenplan entsprechend informiert bzw. in die Entscheidung einbezogen.

Die nachfolgend genannten Dokumentationen werden 5 Jahre aufbewahrt.

## **b)Vorgehensweise**

Eintretende Personalausfälle werden durch die ständigen Vertretungsfachkräfte der Einrichtung vertreten. Kann diese den Personalausfall nicht vollständig auffangen, werden die Berufspraktikanten zur stundenweisen Vertretung eingesetzt. Der Personalausfall und die eingesetzte Vertretung werden in einem wöchentlichen Bericht an die Verbandsgemeindeverwaltung als Verwaltungsstelle der Ortsgemeinde Daleiden dokumentiert. Die Kinderzahlen werden täglich in den Gruppentagebüchern dokumentiert und monatlich in einer Gesamtstatistik erfasst und der Verbandsgemeindeverwaltung vorgelegt.

Ist die personelle Vertretung in genannter Form nicht möglich, so tritt eine Unterschreitung des regulären Personalschlüssel ein, dann erfolgt entsprechend der Vorgabe des Landes eine taggenaue Dokumentation des Einrichtungsspezifischen Soll Stellenplanes, der Strukturdaten der Einrichtung, des Personals und der Kinder. Diese Dokumentation bildet dann die Grundlage zur weiteren Umsetzung des Maßnahmenplanes.

## **c)Individueller Maßnahmenplan**

Unter Berücksichtigung der räumlichen und personellen Begebenheiten, der konzeptionellen Arbeit und der Gruppenstruktur der Einrichtung wird der weitere Maßnahmenplan für Personalausfälle festgelegt. Aufgrund der zahlreichen Faktoren können die Maßnahmen nicht an fest gelegten Kinder- und Personalzahlen eingeteilt werden.

Unter Einbeziehung aller Einflüsse und auf Basis der genannten Grundlagen erfolgt eine individuelle Entscheidung der Kita-Leiterin unter Einbeziehung der genannten Fachbehörden und dem Träger. Da dieser Maßnahmenplan dauerhaft in der Weiterentwicklung steht, wird er auf Basis von Erfahrungswerten voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt weiter konkretisiert werden. Die genannten Maßnahmen werden in der angegebenen Reihenfolge in Erwägung gezogen.

## **d)Benennung der individuellen Maßnahmen**

### **Grün unterlegte Maßnahmen**

Keine Maßnahmen erforderlich:

Sie kommt in Betracht, wenn bei einer Personalunterschreitung gleichzeitig die Zahl der anwesenden Kinder gegenüber der Zahl der belegbaren Plätze in einer Art und Weise reduziert ist, dass durch das tatsächlich anwesende Erziehungspersonal Betreuung, Bildung und Erziehung der anwesenden Kinder uneingeschränkt wahrgenommen werden kann.

## Gelb unterlegte Maßnahmen

Folgende Maßnahmen erfolgen, wenn bei der vorliegenden Personalunterschreitung das tatsächlich anwesende Erziehungspersonal Betreuung, Bildung und Erziehung der anwesenden Kinder leicht eingeschränkt wahrnehmen kann. Da diese Maßnahmen häufig umgesetzt werden ist eine regelmäßige Information an das örtliche Jugendamt und das Landesjugendamt nicht vorgesehen. Der örtliche Träger wird informiert und um Zustimmung bei den Maßnahmen Zusammenlegung von Gruppen und Einsatz von neuen Vertretungs-(fach-)kräften gebeten. Die sonstigen Maßnahmen werden von der Leiterin festgelegt.

-Prüfung der Teilnahme an AG-Sitzungen. Verzicht auf Teilnahme an Besprechungen, Fachtagungen etc.

-Aufstockung der Arbeitszeit von Teilzeitkräften oder der Anordnung von Mehrarbeit.

Die Überstunden werden in der Regel entsprechend vergütet. Nur wenn es möglich ist, können die Überstunden zeitlich ausgeglichen werden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen in einer Teilzeitbeschäftigung haben sich bereit erklärt, diese Stunden in Absprache zu übernehmen. Auf eine namentliche Auflistung wird

-3-

verzichtet, da die Kapazitäten der einzelnen Kräften bekannt ist und in einem ständigen Wandel stehen.

-Reduzierung einzelner pädagogischer Angebote, Absage von Projekten, Waldtagen,....

-Vertretung durch externe (Nicht)-Fachkräfte.

-Zusammenlegung von Gruppen

-Teilnahme an Fortbildungen

-Stornierung von Freizeitausgleich, freiwilliger Verzicht auf Urlaub

## Orange unterlegte Maßnahmen

Folgende Maßnahmen erfolgen, wenn bei der vorliegenden Personalunterschreitung das tatsächlich anwesende Erziehungspersonal Betreuung, Bildung und Erziehung der anwesenden Kinder eingeschränkt wahrnehmen kann. Da eine vorübergehende Einschränkung des bestehenden Rechtsanspruchs eintritt, erfolgt eine Abstimmung mit dem Träger und dem örtlichen Jugendamt. Das Landesjugendamt wird informiert. Die Eltern werden über die Einschränkungen und die Dauer informiert.

- Verzicht auf Neuaufnahmen/Eingewöhnung
- Kürzung der Öffnungszeiten für die gesamte Kindertagesstätte durch Reduzierung des Nachmittagsangebots, Einschränkung des Ganztagsangebotes oder spätere Öffnungszeiten.
- Reduzierung des Betriebes durch die Schließung von Gruppen

### Rot unterlegte Maßnahmen

Die Schließung der Kindertagesstätte erfolgt als letzte Möglichkeit, wenn die vorgenannten Maßnahmen nicht ausreichend sind und damit die Wahrung der Aufsichtspflicht nicht mehr möglich ist.

Die Schließung erfolgt in Abstimmung mit dem Träger, dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt. Die Eltern werden über die Einschränkungen und die Dauer informiert.

### e)Verantwortlichkeit

Die Leiterin erarbeitet aufgrund der vorliegenden Zahlen die bestehende Personalunterschreitung und entscheidet über die individuelle Maßnahme entsprechend des Maßnahmenplanes. Sie informiert bei Bedarf den örtlichen Träger, das Jugendamtes und das Landesjugendamt In Abwesenheit der Leiterin entscheidet die stellv. Leiterin. Sollten beide nicht anwesend sein ist die dienstälteste Gruppenleitung verantwortlich.

Daleiden, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Lisa Streit, Leiterin

\_\_\_\_\_  
Herbert Maus, Ortsbürgermeister



## **13. Schlusswort**

Wir hoffen, dass Sie durch die Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erlangen konnten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und eine schöne Kita- Zeit mit vielen tollen Erfahrungen für Ihr Kind.

Ihr Kita- Team

August 2021

## 14. Quellenangaben

- Mienert, M. Vorholz, H. (2011): Den Alltag öffnen- Perspektiven erweitern- Offene Arbeit in der Kita nach den Bildungsplänen gestalten. Köln, Bildungsverlag Eins
- Laewen, H. (2010): Forscher, Künstler, Konstrukteure- Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Berlin, Cornelsen Verlag
- Sozialgesetzbuch, SGB VIII
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland- Pfalz (2014): Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland- Pfalz. Berlin, Cornelsen Verlag
- Kindergarten heute (2009): So geht´s- Partizipation in der Kita. Freiburg im Breisgau, Herder Verlag